

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Band: 83 (2005)
Heft: 3

Artikel: Einige Gedanken und Wünsche des neuen Verbandstoxikologen
Autor: Flammer, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einige Gedanken und Wünsche des neuen Verbandstoxikologen

Dr. med. René Flammer

Anlässlich der 87. Delegiertenversammlung des VSVP am 10. April 2005, wurde ich zum Nachfolger von Dr. Adriano Sassi gewählt. Ich freue mich, dem Verband und allen Lesern der SZP meine Kenntnisse, Vorstellungen und Illusionen weiterzugeben.

Ich möchte meinen Aufgabenbereich und meine Absichten kurz zusammenfassen.

Als Arzt und Hobbymykologe sehe ich mich an der Nahtstelle zwischen Medizin und Mykologie. Mit meinen Spitalnotfall-Kursen unter der Ägide der VAPKO versuchte ich die Hemmschwelle der Pilzfachleute gegenüber den Ärzten abzubauen, im Sinne einer interdisziplinären Zusammenarbeit ohne hierarchische Strukturen. Die Ärzte, oft ziemlich hilflos angesichts einer Pilzvergiftung, sind erleichtert, wenn sie versierte Pilzfachleute abrufen können, die nicht nur mit makro- und mikroskopischer Analyse der Pilze, sondern auch mit den 13 Vergiftungstypen (Syndromen) vertraut sind. Bis anhin wurden für diese Aufgabe bereits 42 Personen ausgebildet. Ihre Adressen werden alle zwei Jahre in der Schweizerischen Ärztezeitung veröffentlicht und sind auch über das Toxzentrum (Tel. 145) und das Internet abrufbar.

Der Versuch, die Pilzvergiftungen statistisch zu erfassen, ist bei fehlender Meldepflicht a priori zum Scheitern verurteilt. Der Aufwand, alle Spitäler anzuschreiben, steht in keinem Verhältnis zum Nutzen, insofern es sich um leichte Vergiftungen handelt. Bei schweren Vergiftungen werden in der Regel Pilzfachleute mobilisiert, die ihre Einsätze Hans-Peter Neukom melden (oder melden sollten). Wir werden versuchen, mit einem neuen Anlauf die Meldequote zu verbessern. Da auf den Formularen nur die Initialen der Patienten angegeben werden, bleibt das ärztliche Geheimnis gewahrt, für dessen Einhaltung grundsätzlich alle involvierten Personen verpflichtet sind. Doch wenn sich Ärzte strikte weigern medizinische Daten weiterzugeben, ist unserer Sache nicht gedient. Zusätzliche Informationen erhalte ich vom Toxzentrum, vor allem über die Anzahl Anfragen, Einschätzung des Schweregrades und die empfohlenen Massnahmen.

Das Quiz werde ich wie bisher weiterführen. Es ist so konzipiert, dass der Leser spielerisch in die Pilztoxikologie eingeführt wird. Daneben werde ich in jeder Nummer ein Thema aus der Toxikologie, Medizin (Mykosen, Mykotoxikosen, Heilpilze) und Drogenpilze aufgreifen. Auch Probleme mit Handelspilzen werden zur Sprache kommen, und einmal pro Jahr werden in einem Periskop Themen aus der medizinischen Literatur zusammengefasst. Ich hoffe, die Leser in naher Zukunft mit vielen lehrreichen, spannenden und vergnüglichen Themen verwöhnen zu können.

Wittenbach, den 12. April 2005

Dr. med. R. Flammer